

# Sichtbar Evangelisch

## im Unterland

02/2020



Foto: Lehmann

## 2. Timotheusbrief, Kapitel 1, Vers 7

*Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.*

*Diesen Bibelters hat Bischof Michael Chalupka zum Motto seines Briefes gemacht, in dem er das coronabedingte Aussetzen der Gottesdienste für die Zeit der Ausgangsbeschränkungen ankündigen musste. Kraft, Liebe und Besonnenheit sollten uns aber auch in der Zeit der vorsichtigen Öffnungen und des Neubeginns des kirchlichen und gemeindlichen Lebens begleiten.*



## Brief des Pfarrers

# Ausfall – wir bedauern

### EINE SCHLECHTE NACHRICHT

Nachdem nun schon so viele Gottesdienste, Taufen, Hochzeiten und sogar Beerdigungen ausgefallen sind oder verschoben werden mussten, habe ich hier die schlechte Nachricht für euch, dass der Brief des Pfarrers in dieser Ausgabe leider nicht erscheinen kann. Nach längerem Überlegen habe ich mich dazu entschlossen, ihn ersatzlos zu streichen. Ich entschuldige mich an dieser Stelle bei allen treuen Leserinnen und Lesern, die jetzt verzweifelt und enttäuscht dorthin starren, wo sonst immer der Brief des Pfarrers steht und dort nur eine leere Seite vorfinden. Ich gehe davon aus, dass im Herbst wieder alles normal läuft und auch diese Rubrik wieder mit Inhalt gefüllt werden kann.

### GEFÜHLE



Eigentlich wollte ich ja über die Situation der Menschen in den letzten Monaten schreiben. Über die seelischen und psychologischen Ängste der Menschen, die wochenlang auf engstem Raum zusammengepfercht waren. Darüber, was es für alte Menschen bedeutet, keinen Besuch von ihren Angehörigen bekommen zu dürfen. Darüber, wie die Ausgangssperren die Einsamkeit einsamer Menschen noch verstärkt hat. Aber auch über die ganz praktischen Probleme einer Familie mit mehreren Kindern im dritten Stock eines gartenlosen Mehrparteienhauses. Danach wäre ein positiver Ausblick gekommen. Irgendetwas damit, dass Gott die bedrängten Seelen in die Weite und Freiheit führt wie einst das Volk Israel aus Ägypten. Aber dann ist mir eingefallen, dass ich das Wort „Corona“ eigentlich schon nicht mehr hören kann. Es ist allgegenwärtig. Sogar in der Sesamstraße erklären

Bert und das Krümelmonster meinen beiden Kindern, wie sie sich vor Corona schützen können. Also habe ich diesen Gedanken wieder verworfen.

### ZORRO UND DER MUND-NASENSCHUTZ

Dann wäre mir die Idee gekommen, über Masken zu schreiben. Sie werden von den Bösen (Bankräuber, Einbrecher) und den Guten (Zorro, Batman) gleichermaßen getragen. Und in den letzten Monaten eben auch von uns. Da hätte sich eine tolle Überleitung zu den imaginären Masken herstellen lassen, die wir im Alltag immer wieder tragen. Zu den Masken, die uns in der Öffentlichkeit stets erfolgreich, souverän und stark erscheinen lassen, obwohl wir uns gerade vielleicht hundeeidend fühlen. Abschließen hätte ich einen solchen Beitrag damit können, dass es Gott ist, vor dem wir keine Masken tragen müssen. Der uns liebt wie wir sind. Aber das konnte ich aus zwei Gründen nicht schreiben. Erstens widerspricht es dem Prinzip (bitte nicht Corona) und zweitens klingt das alles auch ein wenig weit hergeholt und platt.

### AB IN DEN URLAUB

Daher habe ich mich also schweren Herzens dazu durchgerungen, den Brief des Pfarrers ausfallen zu lassen. Was wir nach diesen letzten Monaten alle brauchen, ist Erholung. Ist ein Blick nach vorne, in eine hoffnungsvolle Zukunft voller neuer Chancen und Möglichkeiten. Richtet den Blick in die Weite, oder schließt einfach mal entspannt die Augen. Macht Urlaub vom Alltag, ganz egal, wo ihr ihn in diesem Jahr verbringen könnt. Fahrt nicht in Urlaub, sondern seid Urlaub! Und wenn dabei die eine oder andere Arbeit liegen bleibt, lasst sie liegen und legt euch daneben. So habe ich es auch mit dem Brief des Pfarrers gemacht. Im Herbst wird es wieder einen geben.



Das verspricht euch euer Pfarrer

Robert Jonischkeit



# Digitale Kirche

## ... UND AUF EINMAL WAR ALLES ANDERS

Die Coronapandemie hat in kürzester Zeit ganz viele Veränderungen unseres täglichen Lebens mit sich gebracht. Ausgangsbeschränkungen, geschlossene Universitäten, Schulen und Kindergärten, die häufige Verwendung von Desinfektionsmitteln und das Tragen eines Nasen-Mundschutzes. Auch für Kirche und Pfarrgemeinde war in dieser Zeit nichts mehr so wie davor. Der Religionsunterricht fand online per Mail oder Videochat statt, Schul- oder PfarrerInnenkonferenzen sowie kirchliche Fortbildungen ebenfalls. Gottesdienste, Taufen, Hochzeiten und sogar Beerdigungen mussten abgesagt oder verschoben werden. Für kurze Zeit schien es so, als wäre das kirchliche Leben weitestgehend erloschen.

## UND DANN GINGEN DIE LICHTER AN

Nämlich die LED-Beleuchtungen der Computermonitore. Das kirchliche Leben, das so nicht mehr stattfinden konnte, hatte sich ins Internet verlagert. Überwiegend auf Youtube. Aber auch auf Facebook, Twitter, Instagram, Vimeo, XING, Snapchat und TikTok. Auf allen Kanälen wurden Videos von Gottesdiensten oder Andachten veröffentlicht, es wurde getwittert, retweetet und kommentiert. Fernseh- und Radiogottesdienste vervollständigten ein Programm, das es so noch nicht gegeben hat. Es hat den Anschein, als wäre erst eine Pandemie nötig gewesen, damit die Kirche medial im 21. Jahrhundert ankommen konnte.

## VON CLICKS UND LIKES

Damit betrat die Kirche homiletisches Neuland. Und es wurde vor allem auf Facebook und WhatsApp fleißig und emotional unter dem Hashtag #digitalekirche diskutiert, ob diese exzessive Verwendung der sozialen Medien theologisch gerechtfertigt und für die kirchliche Verkündigung eher hilfreich oder nicht doch schädlich wäre. Predigten konnten auf einmal bewertet werden, je nach Programm mit Like oder Dislike, mit erhobenem oder gesenktem Daumen, mit lachenden oder weinenden Smileys. Es war in gewisser Weise eine Demokratisierung des liturgischen Lebens für die Gemeindeglieder. Und so mancher Pfarrer saß am Sonntagnachmittag mit angespanntem Gesicht und Fingernägel beißend vor dem Computer und zählte die Clicks, die anzeigten, wie oft seine Predigt im Internet aufgerufen wurde. Ob diese Entwicklung gut oder schlecht für die Kirche ist, kann ich nicht sagen, aber sie ist nun einmal die Zukunft. „Wer nicht mit der Zeit geht, muss mit der Zeit gehen“ lautet ein Zitat von Carl Josef Neckermann. Die Kirche wird gut beraten sein, sich darauf vorzubereiten.



## VON YOUTUBE ZUM LIVESTREAM

Die Ausgangsbeschränkungen sind aufgehoben, die Kontaktverbote gelockert. Die Kirchen haben ihre Türen wieder geöffnet und der Pfarrer predigt wieder von der Kanzel. Und zwar nicht in sein Mobiltelefon, das auf einer Stehleiter befestigt ist, sondern tatsächlich wieder ganz direkt zu echten Menschen. Und den zwangsweise technikaffin gewordenen Pfarrern und Pfarrerinnen stellt sich die Frage, was denn nun von der Erfahrung der letzten Monate bleibt. Ich kann diese Frage nur für mich persönlich beantworten. Die Veröffentlichung der Predigten auf Youtube wird fortgeführt. Für alle, die nicht die Zeit und die Möglichkeit haben, persönlich am Sonntagsgottesdienst teilzunehmen. Es ist geplant, in Zukunft die ganzen Gottesdienste als Livestream ins Internet zu stellen, damit sie zeitgleich, aber auch später noch angesehen werden können. Schließlich soll keiner sagen, dass man aus einer schwierigen Situation nicht noch etwas Gutes machen könnte. Und wer alle Begriffe aus diesem Artikel ohne Verwendung eines Lexikons verstanden hat, ist entweder jünger als 25 Jahre oder bereits vollständig im digitalen Zeitalter angekommen.

**Mitfeiern im Internet:  
Pfarrgemeinden streamen ihre Gottesdienste!**

<https://evang.at/mitfeiern-im-internet-pfarrgemeinden-streamen-ihre-gottesdienste/>

#JR



Foto: epd bild

# Corona – Wolle – Stricken – Häkeln – Weihnachten

Neulich las ich den Satz „Vergeude keine Krise“ und das brachte mich zum Nachdenken. Wie bin ich mit den Umständen der vergangenen Monate umgegangen? Habe ich die Zeit genützt? Hätte ich sie noch besser nützen können? Habe ich etwas daraus gelernt?

Eines will ich auf alle Fälle mitnehmen, nämlich dass es viele Gründe gibt, dankbar zu sein. Vieles von dem, was ich als selbstverständlich erachtet habe, ist es ganz und gar nicht und das möchte ich auch in Zukunft mehr wertschätzen. Außerdem habe ich viel erlebt, viele Gespräche vor allem per Telefon aber auch über den Gartenzaun; Menschen haben mich teilhaben lassen, wie sie die besondere Situation erleben und so unterschiedlich die Menschen sind, so unterschiedlich gehen sie damit um, manche leiden sehr, andere legen den Fokus mehr darauf, was noch möglich ist und beschäftigen sich weniger mit dem, was im Moment nicht oder nicht so gut geht. Ich habe viele Osterkarten geschrieben, denn auch wenn Gottesdienste nur online - und das heißt für manche gar nicht - stattfinden, so ist doch Ostern unverändert ein Grund zur Freude.

Auch unser Café für (geflüchtete) Frauen ist in der Pause .... aber getan hat sich trotzdem einiges: ich habe Wolle zur Abholung vors Haus gestellt; vorbeigebracht oder mit der Post geschickt; hab mich gefreut, wenn wieder fertige Schals oder Mützen vor der Tür abgestellt wurden oder ganz besonders, als im Briefkasten eine für mich genähte Maske zu finden war. Jemand, der die Zeit genützt hat, um den Dachboden aufzuräumen, ließ mir zwei große Kartons mit Wolle zukommen, die von den fleißigen Nadelkünstlerinnen nach und nach in Weihnachtsgeschenke verwandelt werden. Und Strick- und Häkelanleitungen wurden mit der Post oder per WhatsApp verschickt.

Viele gestrickte und gehäkelte Socken, Mützen, Schals und Kuschtiere sind schon bei mir für die nächste Weihnachten-im-Schuhkarton-Saison eingelangt oder werden bei nächster Gelegenheit, zum Beispiel beim nächsten Frauencafé, den Weg ins Weihnachtslager finden.

Auch die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ wird in diesem Jahr anders sein: manche, die in den vergangenen Jahren mit Begeisterung Geschenkkartons gepackt haben, brauchen jetzt vielleicht selbst finanzielle Hilfe – andere wollen sich noch mehr engagieren, weil die Anzahl der Menschen, die Hilfe brauchen, zunimmt – vor allem auch in den Empfängerländern von „Weihnachten im Schuhkarton“, wo kein Sozialnetz manches abfedert.

Wir planen heuer ein gemeinsames Projekt für all jene, die keinen eigenen Schuhkarton packen wollen oder können, aber trotzdem die Aktion unterstützen wollen. Wir wollen möglichst viele Geschenkkartons in der Sammelstelle packen – unser Ziel sind 100 – und dafür brauchen wir Sachspenden wie Schulhefte (Format A5); Bunt- und Bleistifte, Radiergummi und Spitzer, um die gehäkelten Federpennale zu füllen; Spielsachen wie zum Beispiel kleine Autos, kleine Bälle, kleine Puppen; Zahnbürsten und Süßigkeiten (Vollmilchschokolade, Gummibärchen, haltbar bis März 2021).

Und wir brauchen auch Geldspenden, denn pro Schuhkarton werden 10€ benötigt, um die Abwicklung zu finanzieren. Für jeden kleinen Beitrag sind wir sehr dankbar. Neu ist, dass seit Dezember 2019 Spenden für „Weihnachten im Schuhkarton“ auch in Österreich von der Steuer absetzbar sind. Als Sammelstellenleiterin bin ich berechtigt, eine Spendenquittung auszustellen. Für weitere Informationen dürfen Sie mich gerne anrufen.

*Renate Egger (0680 2311875)*

## ALLES GUTE ZUM 100. GEBURTSTAG!

Es war der 20. Mai 1920, als in Kiefersfelden ein kleines Mädchen das Licht der Welt erblickte. Ihre Eltern taufen die Kleine auf den Namen Anna Maria. Seitdem sind 100 Jahre vergangen. Die evangelische Pfarrgemeinde Kufstein gratuliert zu diesem Anlass von ganzem Herzen und wünscht der Jubilarin alles Gute, viel Glück und vor allem ganz viel Gesundheit für ihr neues Lebensjahr.

Anna Kantor hat stets ihren Stammpfad in unserer Johanneskirche gehabt und kam bis vor kurzem noch regelmäßig zu den Gottesdiensten in die Kirche. Jedes Mal, wenn ein Taxi vor der Kirche vorgefahren kommt, erwarte ich noch immer, dass es Anna Kantor ist, die aussteigt, um am Gemeindeleben teilzunehmen. Wenn ein Mensch nicht mehr in die Kirche kommen kann, muss die Kirche zum Menschen kommen. So durfte ich Anna Kantor zu ihrem Geburtstag besuchen und mit ihr gemeinsam das Abendmahl feiern. Eine kleine, intime, aber sehr würdige und bewegende Feier, die das Jesuswort verwirklicht hat, in dem es heißt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

*R.J.*



## Kindergottesdienste

Zu den Kindergottesdiensten gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht.

Zuerst die Gute: Um es Familien mit Kindern zu ermöglichen bzw. zu erleichtern, den Sonntagsgottesdienst zu besuchen, werden die Kindergottesdienste in Zukunft jeweils am ersten und am dritten Sonntag im Monat stattfinden. Im Gottesdienstplan auf der letzten Seite unserer Gemeindezeitung sind die diese Feiern mit KiGo gekennzeichnet.






Dann die Schlechte: Coronabedingt können wir mit den Kindergottesdiensten erst nach den Sommerferien im September wieder beginnen. Abhängig von der weiteren Entwicklung der Pandemie und den entsprechenden Bestimmungen der Kirchenleitung.

Unsere Kinder sind die Gegenwart und Zukunft unserer Kirche, ich freue mich, so viele wie möglich und so bald wie möglich wiederzusehen.

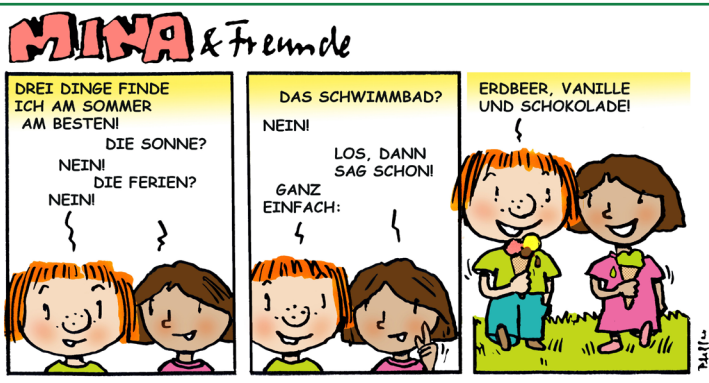
R.J.

## Rätselseite von Marga Lenz

Die Redensarten sind ein wenig durcheinander geraten. Weißt du, welches Bild zu welchem Ausdruck gehört?

- Jeden  dreimal umdrehen
- Mit jemandem ein  rupfen
- Hinter dem  leben
- Etwas an den  hängen
- Aus einer Mücke einen  machen
- Jemanden etwas auf die  binden
- Auf das falsche  setzen
- Die  im Sack kaufen

*Lösung:* Jeden Euro dreimal umdrehen / Mit jemandem ein Hühnchen rupfen / Hinter dem Mond leben / Aus einer Mücke einen Nagel machen / Jemanden etwas auf die Nase binden / Auf das falsche Pferd setzen / Die Katze im Sack kaufen.

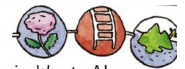


LIEBER GOTT, dein Segen möge sich  
wie ein SANFTER WIND  
um die Menschen auf Reisen legen,  
dass sie BEHÜTET IHRE WEGE  
gehen können. CARMEN JÄGER



**Biblerätsel:** Wer baute sich, seiner Familie und den Tieren ein Schiff, mit dem sie die Sintflut überlebten?

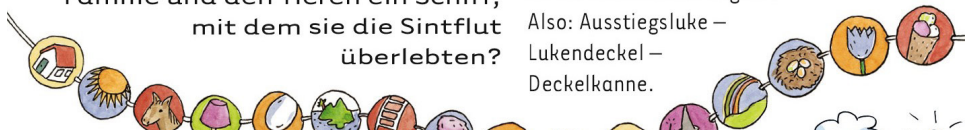
### Spiel für die Reise



Ihr sagt nacheinander jeder ein Wort. Aber jedes neue Wort muss mit dem Buchstaben des davor genannten Wortes anfangen. Also: Haus – Sonne – Esel – Lampe.

Etwas schwieriger: Ihr nennt nur zusammengesetzte Wörter. Der nächste übernimmt den hinteren Teil des Wortes, das sein Vorgänger genannt hat, und bildet damit einen neuen Begriff.

Also: Ausstiegsluke – Lukendeckel – Deckelkanne.



# Pfingstmontag in der Johanneskirche Der Gottesdienst live im Radio

—  
welch ein spannendes Projekt  
für uns!



Es war am 25. März- mitten in der Hochphase der „Coronawelle“, als die erste Mail von Robert zum Thema Radiogottesdienst bei uns eintrudelte. Schon vor zwei Jahren durfte ich beim letzten Radiogottesdienst mitwirken und freute mich sehr auf diese neue Herausforderung. Als Stargast war Lisa Mauracher eingeplant, die zufällig die Band leitet, in der unser Sohn als Pianist tätig ist. Beim Zusammenstellen der Lieder und Musikstücke durfte ich meine Ideen einbringen und so habe ich für Lisa drei wunderschöne rhythmische Lieder aus unserem Repertoire herausgesucht. Sie sang mit ihrer ausdrucksvollen und warmen Stimme, nur von ihrer Gitarre begleitet- Gänsehautfeeling!!!



Auch Instrumentalstücke wurden schnell gefunden, eine Reihe von Taize- Liedern, gespielt von unserer Tochter Julia mit der Violine, ihrer Freundin Florentina mit der Querflöte und von Fabian am Klavier begleitet. Gemeinsam gab es noch einen „a capella“ Kanon und - passend zu Pfingsten- das schwungvolle Lied „Komm heil'ger Geist, mit deiner Kraft“! Üben konnten wir aufgrund der Ausgangssperre nur sehr begrenzt, und als dann der erste Juni kam, war die Aufregung groß.

Zur Unterstützung und um die Feierlichkeit des Gottesdienstes noch zu unterstreichen kam eine Abordnung des Ensembles „BachWerkVokal“ aus Salzburg mit ihrem Leiter Gordon Safari dazu.



Drei Sänger/innen mit herrlichen Stimmen, ein Cello und eine transportable Barockorgel, die nach dem Aufbau sogar gestimmt werden musste, reisten extra für uns an.

Als Kuratorin hat Edith Holzinger die Radiogemeinde aus der Johanneskirche begrüßt, Johannes Lüthi die evangelische Gemeindearbeit in Kufstein vorgestellt, und Helen Salcher als Vertreterin der Wörgler Gemeindeglieder den Gottesdienst mitgestaltet.

Und schließlich ergriff unser Pfarrer Robert Jonischkeit das Wort und predigte auf seine humorvolle, tiefgründige und verbindende Art und füllte die Zeit mit vielen wertvollen Gedanken.

Am Pfingstsonntag wurden nachmittags die Mikrophone eingestellt und ein Testdurchlauf durchgeführt. Bereits bekannte Gesichter vom

ORF begrüßten uns herzlich und begleiteten das Projekt ohne Stress und mit viel Fingerspitzengefühl! Dafür herzlichen Dank! Es sollte ja alles minutiös stimmen, kein Leerlauf entstehen, viel Abwechslung und Klangvielfalt vorhanden sein. Schließlich verfolgen Österreicherweit im Durchschnitt angeblich 700.000 Zuhörer das Angebot des ORF. Es wurde noch etwas gefeilt und verändert, aber so insgesamt waren alle zufrieden.

Am nächsten Morgen trafen sich alle wieder, Corona bedingt leider ohne Zuhörer vor Ort in der Kirche. Die letzten Sekunden vor der Aufnahme wurden rückwärts heruntergezählt und dann ging es live los! Die Zeitplanung klappte super, es ging nichts schief und wir waren nach der Aufnahme alle glücklich, zufrieden und erleichtert.

Wer sich das abwechslungsreiche Programm nochmals anhören möchte, findet den Gottesdienst in der Mediathek des ORF unter

<https://religion.orf.at/radio/stories/3003074/>

Maren Janiczek



# Ankündigungen und Einladungen

## Termine – Highlights – Sei dabei!

Schule  
beginnt



### Schulanfangsgottesdienst: 13. September 2020

Alles hat seine Zeit. Lernen hat seine Zeit, Faulenzen hat seine Zeit. Reisen hat seine Zeit, Heimkommen hat seine Zeit. Urlaub hat seine Zeit, Schule hat seine Zeit. (Sehr frei nach Prediger 3, 1-8) Jetzt ist wieder Zeit für die Schule. Und damit für einen total relaxten Schulanfangsgottesdienst, den wir am

**Sonntag, den 13. September um 9:30 Uhr in der Johanneskirche in Kufstein feiern.**

Alle jetzigen, ehemaligen und zukünftigen Schülerinnen und Schüler sind dazu ganz besonders herzlich eingeladen



### Erntedankgottesdienste: 4. Oktober und 11. Oktober 2020

Wenn ich mit Gott spreche, dann habe ich ganz viele Bitten. Das finde ich eigentlich auch ganz in Ordnung so. Schließlich steckt im Wort „Gebet“ ja das Wort „Bitten“ bereits drin. Um das auszugleichen, feiert die Kirche im Herbst den Erntedankgottesdienst, in dem wir unsere eigenen Wünsche, Bitten und Hoffnungen einmal hintanstellen und Gott danken. Für das Leben, die Natur, die Früchte der Erde. Wir feiern diesen ganz besonderen Gottesdienst:

**in der Johanneskirche in Kufstein am Sonntag, den 4. Oktober um 9:30 Uhr** und  
**im Evangelischen Gemeindezentrum Wörgl am Sonntag, den 11. Oktober um 9:00.**

Wer besonders viel zu danken hat, kann natürlich gerne zu beiden Gottesdiensten kommen.

#### **MINA & Freunde**



### Konfirmation

Was Termine betrifft, ist „coronabedingt“ in der letzten Zeit leider zu einem festen Begriff für mich geworden ... Also coronabedingt musste das Fest der Konfirmation, das traditionell immer zu Christi Himmelfahrt gefeiert wird, in diesem Jahr verschoben werden. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Und so planen wir für **Sonntag, den 27. September um 9:30 Uhr in der Johanneskirche in Kufstein** eine umso fröhlichere und ausgelassenerere Feier! Alle Eltern, Taufpatinnen und Paten unserer jungen Erwachsenen sind dazu ganz besonders eingeladen, aber natürlich auch alle Mitglieder unserer Pfarrgemeinde. Im Anschluss ist ein Sektempfang im Gemeindesaal vorgesehen.

# TERMINE | Evangelische Pfarrgemeinde A.B. und H.B. - Kufstein

Andreas Hofer-Straße 6, 6330 Kufstein | Bruder Willram-Straße 43, 6300 Wörgl

## Wichtiger Hinweis!

Die Planung der Gottesdienste entspricht der erhofften positiven Entwicklung der Pandemie und der damit verbundenen weiteren Lockerungen der Bestimmungen. Änderungen sind daher situationsbedingt jederzeit möglich. Auf unserer Homepage [evangelisch-kufstein.at](http://evangelisch-kufstein.at) halten wir Sie aktuell auf dem Laufenden.

19.07.2020	Kufstein	09:30	Gottesdienst
26.07.2020	Kufstein	18:00	Abendgottesdienst
26.07.2020	Wörgl	09:00	Gottesdienst
02.08.2020	Kufstein	09:30	Gottesdienst
09.08.2020	Kufstein	09:30	Gottesdienst
09.08.2020	Wörgl	09:00	Gottesdienst
16.08.2020	Kufstein	09:30	Gottesdienst
23.08.2020	Kufstein	18:00	Abendgottesdienst
23.08.2020	Wörgl	09:00	Gottesdienst
30.08.2020	Wörgl	09:00	Gottesdienst gemeinsam mit Kufstein
06.09.2020	Kufstein	09:30	Gottesdienst
<b>13.09.2020</b>	<b>Kufstein</b>	<b>09:30</b>	<b>Familiengottesdienst / Schulanfang mit Abendmahl und Kirchenkaffee</b>
13.09.2020	Wörgl	09:00	Gottesdienst
20.09.2020	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit KiGo
<b>27.09.2020</b>	<b>Kufstein</b>	<b>09:30</b>	<b>Festgottesdienst zur Konfirmation / Sektempfang</b>
27.09.2020	Wörgl	09:00	Gottesdienst
<b>04.10.2020</b>	<b>Kufstein</b>	<b>09:30</b>	<b>Familiengottesdienst / Erntedank mit Abendmahl und Kirchenkaffee</b>
11.10.2020	Kufstein	09:30	Gottesdienst
<b>11.10.2020</b>	<b>Wörgl</b>	<b>09:00</b>	<b>Familiengottesdienst / Erntedank mit Kirchenkaffee</b>
18.10.2020	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit KiGo
25.10.2020	Kufstein	18:00	Abendgottesdienst
25.10.2020	Wörgl	09:00	Gottesdienst

### Medieninhaber, Herausgeber, Redakteur

Evang. Pfarrgemeinde Kufstein | Andreas Hofer-Straße 6 | 6330 Kufstein  
05372 62687 | [evang.kufstein@kufnet.at](mailto:evang.kufstein@kufnet.at)  
Unsere Kanzleizeiten: Dienstag bis Donnerstag von 9 - 11 Uhr

Verlags- und Herstellungsort: 6330 Kufstein  
Druck: Druckerei Aschenbrenner, 6330 Kufstein  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **20. August 2020**

Offenlegung gemäß § 25, Abs. 1 und 4 Mediengesetz  
Alleininhaber: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Kufstein  
Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein